

Offizieller Telegraph.

Laybach, Mittwoch den 22. July 1812.

Ausland.

Oesterreich.

Wien, den 29. Juny. Nach den neuesten Privat-Nachrichten aus Gallizien ist das österreichische Armee-Korps von 30,000 Mann, welches nach dem Traktat vom 14. März zur Disposition des Kaisers Napoleon gegeben werden soll, im Herzogthum Warschau eingerückt. Seibes besteht aus lauter auserlesenen Truppen. Den 20. Juny hat die erste Kolonne von diesem Armee-Korps die gallizischen Gränzen passirt, und ist in Zamosc eingerückt. Man glaubt, daß das ganze Armee-Korps in dem vorhinigen Seidiger Kreis kantonniren wird; das Hauptquartier hievon wird zu Stanislawow, sechs Meilen von Warschau seyn. Es wird sich mit dem Armee-Korps des Königs von Westphalen verbinden, der eben auch in Stanislawow erwartet wird. Dieses Corps wird durch Oesterreich in seinem completen Stand erhalten. In Galizien befindet sich noch eine große Anzahl Truppen, welche das Observations-Corps formiren. (Gaz. de France.)

Bayern.

Augsburg, den 6. July. Man vernimmt so eben, daß Sr. Maj. die französische Kaiserin Prag verlassen hat. Sr. Maj. werden sich in den Bädern zu Carlsbad noch einige Tage aufhalten. Man erfährt aus Wien, daß die Russen in Eile Choczim besetzen; diese Stadt liegt am Dniester in der Moldau an der polnischen Gränze; eine große Anzahl von Arbeitern werden zu der schnellen Herstellung dieses Baues verwendet. Man erwartet auch da die Ankunft des Generals Kutusow, der immer in der Wallachen war, und man sagt, es seye ihm das Oberkommando der zweyten ostwestlichen Armee bestimmt. Der General Tschilchagow ist in Bucharest. (Gazette de France.)

England.

Frankreich.

Paris, den 13. Juny. Die vom Kabinet zu St. James in Constantinopel angesponnen wordene Intrigue wurde durch einen Zufall, der den lebhaftesten Eindruck auf die Bewohner dieser Hauptstadt machte, vereitelt. S. H. versagte, den Friedens-Traktat zu unterzeichnen, welchen die englischen Agenten, die sich im Dwan befinden, mit dem Minister des Kaisers Alexander von Rußland negoziert haben. Die natürliche Folge hiervon war die Absetzung der Minister S. H., welche sich durch das Gold und die von England und Rußland gespielten Intriguen gewinnen ließen. Der Großkust, welcher sich zu diesem Complotte gesellte, hat seinen Platz verlohren; und man sieht noch hinzu, daß mehrere Exekutionen vor sich gegangen seyn sollten; und auf solche Art wurde die ottomannische Regierung wider zu jenen politischen Grundsätzen geführt, welche ihre Lage und wahres Interesse erheischt. Und so wurde auch den Engländern ihre Hoffnung vereitelt, welche aus Noth alle Räuber unter ihr Monopol bringen wollen, und nie aufhören, den Continent auf solche Weise zu beunruhigen. Herr Aston, der sich in der Eigenschaft eines Gesandten dahin begibt, wird dort eine Aufnahme finden, die er sicher nicht erwarten wird.

Viertes Extrablatt von der großen Armee.

Wilna, den 30. Juny 1812.

Den 27. um zwey Uhr Nachmittags visitirte der Kaiser die Vorposten, und ließ sogleich die Armee in Bewegung sehen, um sich Wilna zu nähern, und die russische Armee, welche diesen Platz zu vertheiligen aufgestellt ist, den 28. früh Morgens mit Kraft anzugreifen, wenn sie etwa den Zugang dahin, wo sich ungeheure Magazine von Lebensmitteln befinden, streitig machen wollten. Eine russische Division hielt Troki besetzt, und eine andere die Anhöhen von Wala.

Mit Tages-Anbruch setzte sich der König von Neapel mit dem Vortrapp der Armee in Bewegung; der Marschall Pring Eckmühl verband sich mit seinem Armee-Corps zu diesem; bey ihrem Anrücken nach einigen gewechselten Kanonenschüssen verlohren sich die Russen allenthalben, liefen in Eile über die Wilia, verbrannten die hölzerne Brücke bey Wilna und setzten das ungeheure Magazin in Brand, was auf mehrere Millionen Rubels geschätzt wurde; über 150,000 Zentner Wehl, eine außerordentliche Menge Haber und Fourage, so wie andere Militär-Effekten und Kleidungsstücke wurden im Feuer verzehrt. Eine große Anzahl Gewehre und Kriegsmunition, woran Rußland ohnehin Mangel leidet, wurden dort vernichtet und in die Wilia versenkt.

Zu Wittag hielt der Kaiser in Wilna seinen Einzug. Um drey Uhr war die Brücke über die Wilia hergestellt; alle Zimmerleute von der Stadt sind herbey gelaufen, und haben durch ihren angewendeten Eifer in eben der Zeit eine Brücke über den Fluß geschlagen, als die Pontonniers eine andere erbaut haben.

Die Division Bruyeres verfolgte den Feind vom linken Ufer. In einem kleinen Gefechte mit der russischen Arriergarde wurden ihnen bey fünfzig Wagen abgenommen. Es blieben mehrere Todte und Blessirte; unter den Leptern befindet sich der Rittmeister Segur. Die polnischen leichten Garde-Dragoner machten an der rechten Seite der Wilia einen Angriff, zerstreuten und verfolgten den Feind und machten bey dieser Gelegenheit eine ansehnliche Anzahl Kosacken gefangen.

Den 25. passirte der Herzog von Reggio die Wilia auf einer bey Rowno über diesen Fluß geschlagenen Brücke. Den 26. zog er sich gegen Javon, und den 27. gegen Chartout. Diese Bewegung brachte das Resultat hervor, daß sich der Prinz Wittgenstein, Kommandant des ersten russischen Armee-Korps, in Eile zurück zog und die ganzen Provinzen von Rowno bis an das Meer verließ und sich nach Wilkomir retirirte, allwo er sich mit zwey Garde-Regimentern verstärken ließ.

Den 28. traf der Marschall, Herzog von Reggio, den Feind gegen über von Develtoro; ein Gefecht fing an, die Kanonen spielten und der Feind wurde aus seiner Stellung gejagt; er flüchtete schnell über die Brücke, konnte sie aber wegen der eben so schnellen Nachrückung nicht abbrennen. Wir machten bey diesem Vorfall 300 Gefangene, worunter mehrere Offiziers sich befinden. Auf dem Schlachtfelde blieben bey 100 Mann Todte und Blessirte. Unser Verlust war bey fünfzig Mann.

Der Herzog von Reggio lobte besonders die leichte Cavallerie unter der Anführung des Generals Baron Cartez, und das 11. leichte Infanterie-Regiment, zusammengesetzt aus den jungen Franzosen dießseits der Alpen. Die jungen Rekruten aus Rom haben sehr viel Unternehmungsgeist bey diesem Gefecht gezeigt.

Der Feind legte Feuer an im großen Magazin zu Wilkomir; aber die Einwohner retteten am Ende doch noch mehrere Fässer Mehl; überhaupt haben sich dieselben bey dieser Gelegenheit so verwendet, daß sie einen großen Theil von demselben retteten.

Den 29. ließ der Herzog von Elchingen eine Brücke gegen über von Sondervia schlagen, um die Wilna mit seinem Armeekorps zu passieren. Er vertheilte sein Corps in Abtheilungen, von denen eine den Weg nach Grodno, und die andere nach Walthynie nahm, um den verschiedenen abgeschnittenen und zerstreuten russischen Truppen zu begegnen.

Die Stadt Wilna zählt bey 25 bis 30 Tausend Einwohner; sie hat viele Klöster, viele andere schöne Gebäude und Einrichtungen, und viele patriotisch gesinnte Bewohner. Hier bis fünf Hundert junge Studenten, welche den besten Familien von Wilna angehören, verlangten, ein Regiment formiren zu dürfen.

Der Feind zog sich zurück an die Dwina. Viele Offiziere vom Generalkorps mit Staffetten fallen in unsere Hände. Erst jetzt sehen wir durch die Erfahrung, daß Rußland mit seinen außerordentlichen Hülfsmitteln sich nur geprahlt hat. Nur zwey Bataillons von jedem Regiment sind bey der Armee; die dritten Bataillons, so viel wir aus den unterschlagenen Dienstbriefen der Depots-Offiziere erschen haben, bestehen aus 120 bis 200 Mann.

Der Hof hat sich 24 Stunden nach unserm Übergang bey Kowno, von Wilna entfernt. Die Provinzen Samagatien und Litthauen sind vom Feinde ganz geräumt. Die außer Wirkung Setzung des Bagration hat sehr viel jene Truppen geschwächt, welche bestimmt waren, Walthynie zu vertheidigen.

Der König von Westphalen ist mit dem Armeekorps des Fürsten Poniatowsky, dem 7. und 8ten Armeekorps, den 29. in Grodno eingerückt.

Verschiedene Kolonnen sind gegen das Corps von Bagration, um ihm in die Flanke zu fallen, ausgerückt, welcher den 20. Befehle erhalten hat, sich in Eilmärsche über Prouzani nach Wilna zu ziehen, wovon die ersten von seiner Kolonne schon vor 4 Tagen hier eintrafen, aber die eingetretenen Umstände haben sie wieder retiriren, um so mehr, weil man sie verfolgte.

Bis jetzt wurde noch keine Schlacht geliefert; es waren nichts als militärische Bewegungen, wobey wir in Allem 1000 Gefangene machten. Aber, was noch mehr ist, der Feind hat fast sein ganzes Pohlen verlohren, von welchem die Einwohner alle aufstehen und unsere Armee verstärken; und alle Magazine des ersten, zweyten und dritten Treffens, welche sie seit zwey Jahren aufgehäuft haben, und die auf einen Werth von 20 Millionen Rubeln geschätzt sind, wurden entweder verbrannt oder fielen in unsere Hände. Ueberhaupt unser Hauptquartier ist gegenwärtig in jenem Ort, wo der russische Hof sich seit sechs Wochen ansieht.

Unter den vielen aufgefundenen Briefen, sind besonders die hier folgenden zwey merkwürdig, einer an den Intendanten der russischen Armee, welcher anzeigt, daß die Russen ihre Magazine vom ersten, zweyten und dritten Treffen verlohren haben, und jetzt in Eile sich neue anlegen müssen; und der andere vom Herzog Alexander Württemberg, welcher erklärt, daß nach einem Krieg von einigen Tagen, schon die Janern Provinzen in Kriegszustand erklärt sind.

Wenn ja Rußland glaubte, mit ihrer Armee noch einen Vortheil, nach der gegenwärtigen Lage der Dinge zu haben; so wird sie gewiß die verlassenen Plätze nicht so leicht bekommen. Wilna ist eine Schlacht werth; in einem jeden Land, aber über Alles in jenem, in welchem wir uns jetzt befinden; die Vertheidigung einer dreyfachen Magazins-Linie, hätte einen General entscheiden machen sollen, dafür etwas zu wagen.

Wir können wohl sagen, daß bloße Mandvres den größten

Theil des russischen Pohlens, die Hauptstadt hievon und eine dreyfache Magazinirung uns in die Hände geliefert hat. Das Feuer ist im Magazin zu Wilna mit solcher Eile gelegt worden, daß hievon noch sehr viel gerettet worden ist.

(Ende des vierten Extrablatts.)

Rapport vom dem General-Intendanten Laba, an den Kriegsminister zu Wilna.

Ich hatte die Ehre, so eben jenen Brief von E. Erz. zu empfangen, welchen Sie mir den 12. (24.) dieses Monats Nro. 279. geschrieben haben, und in welchem Sie mir den Willen Sr. Maj. des Kaisers bekannt machen; wegen der schnellen Herstellung der Magazine zu Witepsk, Ostrow, Weliki, Pouki und Pskoff. Ich habe nach Witepsk den Kurier Stephanof, der mir diesen Auftrag überbrachte, abgeschickt. Ich werde alle Maßregeln ergreifen zur gänzlichen Vollziehung und werde Ihnen von dem Erfolg von Zeit zu Zeit Nachricht geben, um Ihnen zu zeigen, was ich in gehorsamen Vollzug der Willensmeinung Sr. kaiserlichen Majestät, in Hinsicht der Errichtung dieser Magazine, gethan habe.

(Unterz.) Der General-Intendant Laba.
Nro. 727. Drissa, den 14. (26.) Juny 1812. um ein Uhr nach Mitternacht.

Rapport des Militär-Gouverneurs von Weiß-Rußland an Se. Maj. den Kaiser zu Wilna.

Ich hatte die Ehre, die Ufse, von E. kais. M. geschrieben den 12. (24.) dieses Monats, Hrute zu empfangen, in welchem Höchstenselben gefällig war, die Regierungs-Distrikte von Weiß-Rußland, Witepsk und Mohiloff in Kriegszustand zu erklären. Ich habe mich sogleich mit der Ausführung dieses Auftrags beschäftigt.

Der Gouverneur von Weiß-Rußland,

(Unterz.) Der Herzog Alexander Württemberg.

Fortsetzung der offiziellen Attestate. Nro. 2.

Paris, den 17. April.

Abschrift eines Schreibens vom Minister der auswärtigen Angelegenheiten an Lord Castlereagh, Staats-Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten Sr. brittischen Majestät.

Mein Herr!

Se. Maj. der Kaiser und König, immer mit moderirten und friedlichen Gesinnungen beseelt, wollte neuerdings öffentlich und feyerlich bezugen, daß es ihm Ernst ist, die Unglücke des Krieges zu beendigen. Die Größe und Stärke der Welt-Begebenheiten befinden sich heut zu Tage an einem Orte beyssammen, und erzeugten, daß Se. Maj. mir auftragen, Ihnen, mein Herr, seine Verfügungen und Vorrichtungen vorzutragen.

Seit zehn Jahren haben sich in Europa viele Veränderungen ergeben; sie waren die nothwendigen Folgen des zwischen Frankreich und England sich angefauchten Kriegs. Viele Veränderungen werden noch geschehen, deren Grund in der nämlichen Ursache liegt. Der besondere Charakter, den dieser Krieg genommen hat, kann sich auf die Dauer der Resultate erstrecken. Ausschließenden eigenmächtigen Grundsätzen kann man nur außerordentliche und gränzenlose Maßregeln entgegenstellen; das Verwahrungs- und Ausharungs-System muß den nämlichen Charakter der Allgemeinheit zu behaupten wissen, als die Standhaftigkeit und Kraft.

Wenn der Friede von Amiens beobachtet und aufrecht erhalten worden wäre, so wären auch viele Veränderungen unterblieben. Ich erneure darum die Ansicht und Erfahrung der Vergangenheit, damit selbe für die Zukunft nicht verlohren gehen.

Se. Maj. haben öfters dem Laufe seiner gewissen Vortheile Einhalt gethan, und seine Aufmerksamkeit dahin gewendet, den Frieden herbey zu führen. Im Jahr 1805 versicherte die vortheilhafte Lage, welche die Umstände herbey führten, daß Zutrauen, Vorbedeutung des Glücks, daß der Friede sich bald ergeben wird; Se. Maj. machten damals der brittischen

Regierung Vorschläge, welche selbe aber damit vereitelte, daß Rußland berathschlagt werden müßte. Im Jahre 1808 wurden einstimmig und einverständlich mit Rußland neue Vorschläge gemacht. England führte Grundsätze einer Dazwischenkunft an, was nur ein Resultat einer Negoziation seyn konnte. Im Jahre 1810 konnte Sr. Maj. nicht länger unbemerkt lassen, daß das Dekret vom brittischen Staatsrath von 1807 sich nicht mit der Freyheit und Unabhängigkeit der holländischen Staaten vertrage, bevollmächtigte die Eröffnung einer indirekten Vermittlung, welche eben auch den Frieden zu ihrem Zweck hatten, aber alle diese Vorkehrungen blieben ohne Erfolg, und neue Provinzen mußten dem Reich einverleibt werden.

Der gegenwärtige Augenblick vereint auf einmal alle verschiedenen Zeitpunkte zusammen, wo S. M. friedliche Gesinnungen bezeugt und mir aufgetragen haben, selbe Ihnen heute bekannt zu machen.

Die unglücklichen Ereignisse, welche die Halbinsel und das ganze amerikanische Spanien verheeren, muß das Interesse aller Nationen auffordern, und zu gleichem Zweck, diesem Übel ein Ende zu machen, aneifern.

Ich werde mich, mein Herr, der Ausdrücke bedienen, die E. E. dem freyen Verfahren angemessen finden werden, mit welchen ich beauftragt bin; denn nichts beweist mehr, als die Größe und Redlichkeit der bestimmten Ausdrücke einer Sprache, die mir mit Ihnen zu führen erlaubt ist. Aus welcher Absicht, aus welchem Grund sollte ich in verschleierter Gestalt erscheinen, welche nur dem Schwachen geziemt, den das Interesse des Betrugs leitet?

Das Interesse der Halbinsel und jener der beyden Sizilien scheinen die Umstände zu seyn, welche schwer zu schlichten sind. Ich bin beauftragt, Ihnen Vergleichungs-Grundsätze vorzuschlagen, welche sind, wie folgt:

Die Unabhängigkeit von Spanien wird garantirt, Frankreich gibt es bis zur Ausdehnung an die Pyrenäen wieder zurück; die bestehende Dynastie wird für unabhängig erklärt, und wird durch eine Constitution der Stände verwaltet werden.

Die Unabhängigkeit von Portugal wird gleichfalls garantirt; die königliche Familie Braganza soll dort regieren.

Das Königreich Neapel verbleibe dem König von Neapel. Das Königreich Sizilien wird dem gegenwärtigen Hause von Sizilien garantirt.

In Folge dieser Grundsätze werden Spanien, Portugal und Sizilien von französischen und englischen Truppen zu Land und zu Meer geräumt.

Was die übrigen Gegenstände, die eine Auseinandersetzung fordern, können auf diesen Grundsatz unterhandelt werden; jede Macht behält das, was ihr die andere nicht durch Krieg wegnehmen kann.

Dieses, mein Herr, sind die Grundlagen der Vergleichung und Annäherung, die Sr. k. Hoh. dem regierenden Prinzen angetragen werden.

Sr. Maj. der Kaiser und König brachten bey diesem Vorschlag nicht in Betracht, weder Verlust noch Nachtheile, die ein verlängerter Krieg über sein Reich bringen könnte. Er bestimmte, in der einzigen Hinsicht, um der Menschheit die Ruhe und ihr Interesse wieder zu schenken; und wenn ja dieser vierte Versuch ohne Wirkung bliebe, wie alle andere, wenigstens die Veruhigung zu haben, zu denken, daß das Blut, welches fließen wird, die Schuld davon ganz allein über England komme.

Ich habe die Ehre, 2c. 2c. 2c.

(Unterz.) Der Herzog von Bassano.

Nro. 3. — Abschrift einer offiziellen Note vom Fürsten Kurakin an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Paris, den 18. (30.) April 1812.

Herr Herzog! Verwichenen Dienstag, als ich die Ehre hatte, E. Erz. mit dem Inhalte der erhaltenen Instruktionen zu unter-

halten, versprochen Sie mir, selbe als Grundlage zu der Ausgleichung zu nehmen, mit der wir uns beschäftigen sollen; aber ich konnte Sie nicht zu Hause treffen, um neue Conferenzen und Auseinandersetzungen über diesen Gegenstand vorzunehmen, und das Projekt dieser Uebereinkunft zu verfassen.

Ich kann nicht länger verziehen, Herr Herzog, ich muß S. M. dem Kaiser, meinem Herrn, Rechenschaft der Ausführung seiner Befehle geben. Ich habe mich zwar meines Auftrags mündlich gegen S. M. den Kaiser und König enediget, bey einer Privat-Audienz, die mir Sr. Maj. verstorbenen Monath ertheilt haben. Auch gegen E. Erz. habe ich mich Freytag, Montag und Dienstag meiner Aufträge entledigt. Ich schmeichelte mir, daß die Vorlage einer so gründlichen Ausgleichung S. M. dem Kaiser und König angenehm seyn müßte, und setzte mich sogleich in Stand, S. M. dem Kaiser, meinem Herrn, vom guten Erfolg benachrichtigen zu können. Es ist mir seit zwey Tagen schwer geworden, E. Erz. zu sehn, um in einem so wichtigen Augenblick die wichtige Arbeit zu unternehmen und zu beenden, was uns nicht erlaubt, einen Augenblick zu verlieren. Ich sehe die Gewißheit vereitelt, mit der ich mich geschmeichelt habe, daß dieses Geschäft ohne Aufschub vorgenommen, beendet und uns zum Zweck führen würde; ich habe auch noch E. Erz. noch die unglücklichen Folgen vorzustellen, die sich durch die Annäherung der beyden Armeen ergeben können. Ich muß mich vor jeder Verantwortung gegen meinen Hof decken, und Ihnen jene Aufträge, die ich erhalten habe, E. Erz. mitzutheilen, mich schriftlich entledigen, was ich nur bis jetzt mündlich gethan habe.

Ich bin beauftragt, E. Erz. zu erklären, daß der preussische Staat unabhängig und frey von allen Verbindungen gegen Rußland seyn muß, und, um zu einem wahren Friedensstand zu gelangen, so ist ein neutrales Gebieth zwischen Frankreich und Rußland höchst nöthig, welches von keinen Truppen der beyden Mächte besetzt seyn darf; indem S. M. der Kaiser, mein Herr, solide Verhältnisse mit Frankreich schließen will, und diese nicht bestehen könnten, wenn so nahe an der russischen Gränze fremde Truppen sich aufhielten; darum kann die erste Grundlage einer Verhandlung nur die sogleiche gänzliche Räumung der preussischen Staaten und aller festen Plätze seyn, was immer der Grund dieser Besignennung seyn oder gewesen seyn mag, sowohl von französischen als allirten Truppen; die Verminderung der Garnison von Danzig, die Räumung des schwedischen Pommerns und ein Vergleich mit dem König von Schweden, welcher beyde Mächte zufrieden stellt.

Weiters bin ich beauftragt zu erklären, daß, wenn von Seiten Frankreichs die obigen Bedingungen zur Schließung eines Vergleichs zugestanden werden, es mir erlaubt ist, von Seiten Sr. Maj. des Kaisers, meines Herrn, folgende Bedingungen versprechen und vorschlagen zu können.

Ob- und von den festgesetzten Handlungsgrund sätzen abzugehen, die S. M. der Kaiser aller Russen in seinem für gut befunden haben, nämlich allen jenen Schiffen, welche von neutralen Mächten sind, ihre Häfen im ganzen Reich zu öffnen, verobligiren sich S. M. aus Anhänglichkeit zu der in Eilsitz geschlossenen Allianz, keine anderweitige Veränderung im ganzen russischen Reich vorzunehmen; mit Strenge den direkten Handel mit England abzuweisen; ja, noch mehr! Sr. Maj. wollen mit dem Kaiser von Frankreich und König von Italien mit Lizenzen die Einfuhr der französischen Produkte, nach dem Beyspiel von Frankreich, in das russische Reich erlauben, doch mit dem Beding, in soweit durch diesen Einfluß der russische Handel keinen Nachtheil leidet.

Sr. Maj. der Kaiser aller Russen verobligiren sich weiters durch eine besondere Ausgleichung, wenn es Frankreich zum Vortheil seines Handels wünscht, die russische Mauth-Tariffe von 1811 zu reguliren.

Und endlich verobligiren sich auch S. M. einen angemessenen Vergütungs-Traktat für das Herzogthum Oldenburg einzugehen, welcher von Sr. Maj. Napoleon Kaiser der Franzosen und König von Italien vorgeschlagen werden kann, wogegen S. M.

die Protestation zurück nehmen wird, welche Allerhöchstdieselben einen gerechten Anspruch an das Herzogthum Oldenburg gegeben hätten.

Dies sind, Herr Herzog, die Grundlagen, welche es möglich machen, zwischen unsern Höfen einen Vergleich zu treffen; die Räumung der preussischen Staaten und des Schwedisch-Pommern, die Verminderung der Garnison von Danzig auf den Fuß von 1811 und die Versprechung einer Unterhandlung von Schweden können zum Zwecke führen.

Mit Bedauern muß ich die Folgen dieses Vorschlags noch immer vermessen, wiewohl ich selbst E. Erz. schon mündlich vorgebracht und so viel davon versprochen habe, nachdem ich selbst S. M. dem Kaiser und König bey der montägigen Audienz vortrug, und nach den Versicherungen, welche E. Erz. ihrerseits noch befügten. Ich kann E. Erz. hier nicht wieder erneuern, was ich S. M. dem Kaiser vorzubringen mir die Freiheit nahm, so wie auch jenes, was ich Ihnen vorzubringen schon die Ehre hatte. Herr Herzog, wenn mir, zu meinem größten Mißvergnügen, die Neuigkeit zukäme, daß der Graf Lauriston Petersburg verlassen hat, so wäre es meine Pflicht, auf der Stelle die Ausfolgung meiner Reisepässe zu verlangen, um Paris zu verlassen.

Empfangen hiemit E. Erz. 12.

(Unterz.) Der Fürst Alexander Kurakin.

Nro. 4. Abschrift einer offiziellen Note vom Minister Fürst Kurakin an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten.

Paris, den 25. April (7. May) 1812.

Herr Herzog! Es sind bereits fünfzehn Tage verstrichen, daß ich meine lehterhaltenen Instruktionen, zwey Stunden nach deren Empfang, E. Erz. mittheilte. Ich hatte selbst die Ehre S. M. dem Kaiser und König bey der mir Montag den 27. bewilligten Audienz, die Propositionen von S. M. dem Kaiser, meinem Herrn, vorzulegen.

Die Hoffnung, die sich in mir ansah, gegründet auf die Worte Sr. Maj. vor dieser Audienz, von seinem Wunsch, durch den Weg der Unterhandlung den Ausbruch eines neuen Kriegs, der Europa bedroht, zu vermeiden, machten in mir die schmeichelhaften Gefinnungen erwachen, die immerfort gehegten Wünsche S. M. des Kaisers, meines Herrn, erfüllt zu sehen, dem nichts so nahe am Herzen lag, als die Erhaltung des Friedens und der Allianz mit Frankreich; und ich sah, daß die Haupt-Proposition für annehmbar zu einer freundschaftlichen Ausgleichung angesehen wurden. Ich konnte um so sicherer diese Hoffnung in mir nähren, da Sie selbst, Herr Herzog, mich bey unserer ersten Zusammenkunft anfertigen, durch die Gerechtigkeit, die Sie den friedlich in der Kommunikation ausgedrückten Gefinnungen widerfahren ließen, die hauptsächlich dahin gerichtet waren, S. M. den Kaiser und König zu befriedigen. S. M. der Kaiser Napoleon eiferten mich in der Audienz vom 27. April an, mich unmittelbar mit E. Erz. wegen der Aufnahme dieser Propositionen zu besprechen, und hat mich beauftragt, selbe in der kürzesten Zeitfrist dem Kaiser, meinem Herrn, zu unterlegen. Noch nie haben so wichtige Augenblicke, als die jetzigen, mich berechtigt, auf eine schnelle Resolution zu dringen. Dem ungeachtet, Herr Herzog, erwarte ich selbst noch immer. Mein nachdrückliches und wiederholtes Ansuchen, meine täglichen Vorstellungen bey E. Erz. brachten noch kein anderes Resultat hervor, als die Antwort, daß Sie noch nicht in Stand gesetzt sind, über die erhaltenen Vorschläge sich zu erklären, und zwar aus Mangel der diesfälligen Befehle von S. M. dem Kaiser und König. Ich kann mir die unglücklichen Folgen nicht verheelen, die diese Verzögerung nach sich ziehen wird. Die Arrückung der Armee S. M. des Kaisers und Königs mit jenen Ihrer Allirten immer mehr und mehr an die russischen Gränzen, kann uns auf einmal in Ereignisse verwickeln, nach welchen alle Hoffnung, den Frieden zu erhalten, verlohren gehen kann, die schon in diesem Augenblick vielleicht die

Möglichkeit vereitelt haben. In der Annahme der Vergleichungspunkte, welche ich auf Befehl des Kaisers, meines Herrn, Ihnen vorlegte, lag das einzige Mittel, Europa einen blutigen Krieg zu ersparen, welcher mit Riesenschritten sich herannahet. Aber, nicht nur allein, daß ich von Seite E. Erz. gar keine Antwort erhalten habe, daß selbe angenommen wurden, sondern bis jetzt immer fortgefahren sind, mir hierüber eine Erklärung zu versagen, die ich schon verlangt habe und jetzt wieder verlange, über die Art, wie diese Proposition angesehen werden, und ob ein ein Theil derselben oder ob selbe gänzlich für S. M. den Kaiser unannehmbar sind.

Die Zeit-Verschwendung in so wichtigen Augenblicken, kann man sich nicht anders erklären, als daß es schon entschieden ist, sich in keine Erläuterungen einzulassen und in Folge dessen den Krieg gewählt hat; es ist mir nicht erlaubt, die Sache anders anzusehen, nach der neuen Verspätung, die mich außer Stand setzt, Sr. Maj. dem Kaiser, meinem Herrn, eine categorische Antwort über die auf seine Befehle gemachte Mittheilung zu geben. Ich muß Sie also benachrichtigen, Herr Herzog, daß, wenn ich bey der mir von Ihnen bestimmten Conferenz, noch das Mißvergnügen haben sollte, Sie nicht mit den nöthigen Instruktionen von S. M. dem Kaiser und König versehen zu finden, welche mir anzeigen, daß mein gemachter Vorschlag ohne Modification angenommen ist (denn E. Erz. wissen, daß es mir nicht erlaubt ist, deren anzunehmen); so wäre ich nothgedrungen, die auf übermorgen angesagte Abreise von S. M. dem Kaiser und König und die Nichtbeantwortung meiner Erklärung, als eine Wahl des Kriegs anzusehen, die mir nicht mehr erlaubte, Antwort abzuwarten, um welche ich ansehe; daher meine Gegenwart in Paris für ganz unnütz ansehen müßte, und mit dem größten Mißfallen ersehe, daß ich zur Erhaltung des Friedens und der Allianz nichts bestragen konnte, welches durch fünf Jahre meines Hierseyns, mein liebste und eifrigste Bestreben war, und wäre ebenfalls nothgedrungen, meine Reisepässe zu verlangen, um Frankreich verlassen zu können. Ich bitte also im Voraus E. Erz., Sich mit Instruktionen von S. M. dem Kaiser und König zu versehen, und mir selbe ohne Verzug mitzutheilen.

Empfangen Sie, Herr Herzog, hiemit die erneuerte Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung.

(Unterz.) Alexander Kurakin.

Uhrische Lotterie.

Kad von Laybach.

Ziehung am 24ten July.

26 - 33 - 68 - 29 - 48.

Nachricht.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß auf den 30. July L. J. eine neuerliche Lixitation der Vermietung der Wohnungen im Spital-Gebäude, neben der Spital-Brücke, bestimmt ist. Die Bedingnisse derselben sind im General-Sekretariat der Intendanz oder im Sekretariat der Mairie einzusehen. Die Liebhaber der Pachtung werden hiemit eingeladen, am bestimmten Tage in genanntem Gebäude, um 9 Uhr früh, zu erscheinen.

Laybach, den 20. July 1812.